

Schutz von Menschen mit Behinderungen vor Gewalt

- Das Sozial-Ministerium hat eine Studie gemacht.
Das Ergebnis ist, dass behinderte Frauen und Männer mit einem hohen Unterstützungs-Bedarf besonders viel Gewalt erfahren.
- Man redet nicht über diese Gewalt an Menschen mit Behinderungen.
- Manche Menschen mit Behinderungen können sich nur schwer mitteilen oder können nicht sprechen.
Bei diesen Menschen mit Behinderungen ist der Schutz vor Gewalt besonders schwierig.
- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten haben Plakate zum Schutz vor Gewalt entwickelt.
Das Land Tirol fördert diese Plakate mit Geld.
Das ist ein wichtiger Beitrag zur Bewusstseins-Bildung.
- Es gibt ein eigenes Informations-Projekt der Universität Innsbruck.
Es heißt „bidok gegen Gewalt“.
Auch dieses Projekt fördert das Land Tirol mit Geld.
Es ist in Leichter Lesen und macht die Menschen auf das Thema Gewalt an Menschen mit Behinderungen aufmerksam.

Die Sozial-Landes-Rätin Fischer sagt,
dass Menschen mit Behinderungen viel öfter
Gewalt erfahren.

Daher müssen diese Menschen besonders geschützt werden.

Eine Studie des Sozial-Ministeriums sagt dazu,
dass 8 von 10 befragten Menschen mit Behinderungen
psychische Gewalt erfahren haben.

8 von 10 befragten Menschen mit Behinderungen
haben auch körperliche Gewalt erfahren.

Bei vielen waren das schwere Übergriffe.

Menschen mit hohem Unterstützungs-Bedarf
waren davon besonders betroffen.

In Tirol gibt es dazu 2 Projekte.

Sie wurden von und für

Menschen mit Behinderungen entwickelt.

Diese Projekte sind sehr wichtig.

Viele Menschen mit Behinderungen wissen
über Gewalt zu wenig Bescheid.

Oder sie können nicht darüber berichten.

Oder sie haben keine Möglichkeit, darüber zu berichten.

Oder sie haben keinen Mut, darüber zu berichten.

Das können körperliche, psychische oder sexuelle
Gewalt-Erfahrungen sein.

Alle Menschen müssen darüber Bescheid wissen.

Menschen mit und ohne Behinderungen,

Unterstützungs-Personen und

Mitarbeiter_innen in Einrichtungen.

Nur so kann man Schutz vor Gewalt aufbauen.

Bei der Tiroler Beratungs-Stelle wibs für

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten gibt es

viele Beschwerden über Gewalt.

Eine Arbeits-Gruppe hat daher 2 Plakate gestaltet.

Auf einem Plakat wird über die Formen
der Gewalt aufgeklärt.

Auf dem anderen Plakat stehen die Orte,

wo man Beratung und Hilfe bekommt.

Diese Plakate sollen in vielen Einrichtungen
aufgehängt werden.

Das Land Tirol unterstützt dieses Projekt mit Geld.

Das zweite Projekt wurde von bidok gestaltet.

Bidok ist eine barriere-freie Bibliothek
der Universität Innsbruck.

Vor 4 Jahren erarbeiteten dort Männer und Frauen

mit Lern-Schwierigkeiten ein Projekt in Leichter Lesen.

Ziel dieses Projektes ist Information und aufmerksam

machen zum Thema Gewalt an Menschen mit Behinderungen.

Das Projekt heißt „bidok gegen Gewalt“ und es gibt

dazu eine Internet-Seite, ein Info-Heft und ein Video.
Viele Betroffene und Menschen aus dem Inland und
dem Ausland sagen,
dass dieses Projekt sehr gut ist.
Das Land Tirol unterstützt dieses Projekt mit Geld.

Diese beiden Projekte zeigen, dass die Teilhabe
und Partizipation von Menschen mit Behinderungen
sehr wichtig ist.

Als Expert_innen können sie über ihre Anliegen und Bedürfnisse
besonders gut berichten und sagen,
was zur Unterstützung notwendig ist.

Die Sozial-Landes-Rätin Fischer sagt,
dass die Stärkung von Menschen mit Behinderungen
ein wichtiger Schritt ist,
um sie vor Gewalt zu schützen.